Anlage 2

Landesbetrieb Wald und Holz
Nordrhein-Westfalen

FBB Wassenberg Am Klingelbach 23, 41849 Wassenberg

Stadtbetrieb Wassenberg AöR
Geschäftsleitung
Herrn Oeben
Roermonder Straße 25-27
41849 Wassenberg

Aktenzeichen
Wipla 2022
bei Antwort bitte angeben

Herr Gingter
FG Betreuung
Telefon 02432-4695
Mobil 0171 587 05 64
Telefax
claus.gingter@wald-und-holz.nrw.de

Forstwirtschaftsplan 2022

Sehr geehrter Herr Oeben,

der Witterungsverlauf des Jahres 2021 war im Vergleich zu den letzten vier Jahren mit Bezug auf die Bodenfeuchte deutlich günstiger und lässt nun Überlegungen und Planungen zum Wiederaufbau unseres Waldes zu.

Wir haben bereits Anfang Dezember 2021 im Marienbruch damit begonnen, die Aufforstungsflächen zu räumen und für die nachfolgende Neuaufforstung vorzubereiten.
Dabei hat sich herausgestellt, dass die Flächen sich nur sehr zögerlich durch ankommende Naturverjüngung wiederbestocken und die Verwilderung durch Farn und Brombeere so stark zunimmt, dass eine aktive Bestockungsinitialisierung angezeigt ist.
Maßgeblich begrenzender Faktor ist das Rehwild, welches die Jungpflanzen so stark verbeißt und entmischt, dass die ankommende Naturverjüngung nicht in der Lage sein wird, die kommende Waldvegetation klimastabil gemischt zu stellen.
Dies wurde auch dadurch angezeigt, dass das Rehwild die 3500 Roteichen im Marienbruch, welche ohne Schutz im Dezember 2020 gepflanzt wurden, zwischen Dezember 2020 und März 2021vollkommen aufgefressen hat und somit die komplette Aufforstung zerstört wurde.
Ein bemerkenswerter Beweis dafür, dass diese Wildart sich trotz des vorherrschenden Besucherverkehrs anpassen und zu Schaden gehen kann.
Es ist sicherlich nicht möglich, jagdlich hier im Marienbruch tätig zu werden, da dies zum einen der Bevölkerung nur sehr schwer zu vermitteln sein wird

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
FBB Wassenberg
Am Klingelbach 23
41849 Wassenberg
Telefon 02432 4695
Telefax 02432 939308
claus.gingter @wald-und-holz.nrw.de
www.wald-und-holz.nrw.de

TÜV SAAR CERT
ISO 9001 | ISO 14001 | OHSAS 18001

und zum anderen gefahrentechnisch bei einer Schussabgabe nicht vertretbar ist.
Von daher bleibt nur der technische Schutz, auch wenn dies leider zu deutlichen Mehrkosten führen wird.

Aufgrund dieser Tatsache bin ich gezwungen, den überwiegenden Teil der Investitionskosten für die Neukulturen in den Schutz der Pflanzen, siehe Position „Waldschutz", zu investieren.
Außerhalb des Marienbruchs als forstlicher „Sonderstandort" geht das so nicht weiter und so muss die Stadt als Jagdgenossin deutlichen Einfluss auf die Jagdgenossenschaften und die Jagdpächter nehmen, den Rehwildbestand durch stärkere Bejagung auf ein erträgliches Maß zurückzunehmen.
Diese Verpflichtung ergibt sich auch aus der PEFC Zertifizierung der Stadt innerhalb der FBG Wassenberg und ist durch Niederschriften gegenüber der Jagdgenossenschaft nachzuweisen, da ansonsten der Entzug des Zertifikates droht und damit die Direkte Förderung der Stadt in der FBG entfallen kann.

Die Verpflichtung landeskulturell-. forstwirtschaftlich- angepasste und gesunde Wildbestände zu erhalten und zu entwickeln, ergibt sich aus den Jagdgesetzen und ist prioritäres Ziel der Jagdpächter beim Wiederaufbau klimaangepasster Wälder.
Es kann nicht sein, dass mehr als 100 % der Wiederaufforstungskosten aus Steuergeldern darin bestehen, einen überhöhten Wildbestand zu dulden.

Ohne Schutz hätten die Baumarten keine Chance und würden innerhalb einer Vegetationsperiode verbissen bzw. vernichtet. Dabei würde ich gezwungen sein, den entstandenen Wildschaden monetär in Ansatz zu bringen und die Kosten auf den jeweiligen Jagdpächter nach den Vorgaben des Jagdgesetzes umzulegen. Eine sinnfreie Tätigkeit, die es gilt zu verhindern.
Hier muss auch die Möglichkeit geprüft werden, inwieweit die Pächter bereit sind, sich an den Kulturschutzkosten zu beteiligen, da diese Möglichkeit nach dem Jagdgesetz besteht.
Ein Wildschutzzaunbau zum Schutze der Kulturen wäre möglich, würde aber in die Kilometer gehen und die Flächen komplett sperren, unabhängig der Wahrnehmung im Landschaftsbild.

Die Zaunbaukosten liegen nachrichtlich bei ca. 14€/lm und der Abbau bei 6€/lm.

Alle anderen Positionen sind unverändert und selbsterklärend.

Nachrichtlich ist zu erwähnen, dass die Stadt Wassenberg über Ihre Mitgliedschaft in der FBG Wassenberg nun PEFC zertifiziert ist, was auch direkte Auswirkungen auf die Bewirtschaftungsgrundsätze des Waldes mit sich bringt.

Bei der Einnahmeseite wurde der Holzbetrag mit ca. 7.000 € angesetzt, wobei dies nur ein grober Schätzbetrag sein kann, da ja, wie Ihnen bekannt ist, der Holzverkauf und die Marktpreisübersicht nicht mehr beim LB WuH NW liegen.

Eine weitere Einnahme ist durch die Waldprämie gegeben, welche die Stadt ja beantragt und zugewiesen bekommen hat und der Sinn dieser Waldprämie darin liegt, dieses Geld auch dem Wald wieder zukommen zu lassen, vor allem in dieser klimatisch schwierigen Zeit.

Nebenbei erwähnenswert ist der Umstand, dass es mir gelungen ist, mit der Kreissparkasse Heinsberg einen Deal auszuhandeln, wobei die KSK Heinsberg sich mit einem Zuschuss von 20.000€ zur Neuaufforstung des Stadtwaldes im Jahr 2021/2022 beteiligt hat.
Eine entsprechende Pressekampagne folgt noch.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

i.A.

gez.

Claus Gingter, FAR

LFBB Wassenberg